

Zu: „Schwimmbadfrage soll alle Fraktionen  
an runden Tisch führen“ (RHA, Ausgabe 32/2015)

## Bürger für Boppard auf Abwegen

„Die BfB-Stadtratsfraktion in der Besetzung Dr. Jürgen Mohr, Joachim Brockamp und Otto May führte in Rengsdorf die Gespräche mit Monte Mare, zu denen die Stadtratsfraktion nicht bereit war.“ Ein lapidarer Satz, der seine Verfasser offensichtlich auch noch stolz machte. Zu den Fakten:

1. Monte Mare macht gegenüber der Stadt Boppard (das sind wir alle, auch die BfB) Forderungen von über 450.000 Euro mit der Behauptung geltend, Bürgermeister Dr. Bersch habe entsprechende Aufträge erteilt.
2. Dr. Bersch bestreitet die Auftragsvergabe.
3. Monte Mare hat die außergerichtliche Korrespondenz in dieser Sache für beendet erklärt.
4. Der Stadtrat hat mit Blick auf diesen Sachverhalt in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Schwimmbadfrage einen von Monte Mare gewünschten Beschluss zum

weil es in einem schwebenden Verfahren sinnvoller ist, mit einer Stimme – das heißt über das bereits beauftragte Rechtsanwaltsbüro – zu sprechen. Wenn in dieser Situation eine einzelne Stadtratsfraktion einen Sonderweg für sich in Anspruch nimmt, eigene Verhandlungen aufnimmt und dem Anspruchsteller Uneinigkeit der Stadt Boppard signalisiert, ist das nicht nur ungehörig, sondern schadet unserer Heimatstadt. Man kann es förmlich vor sich sehen, wie Herr Dr. Mohr, wie so oft als Odin verkleidet, das Schwert erhebt um andächtig beklatscht von seinen Vasallen einen vermeintlichen gordischen Knoten zu zerschlagen. Zerschlagen wird durch solche Aktionen allerdings lediglich eine Menge Porzellan und die an sich zu fordernde Solidarität aller Stadtratsfraktionen bei Angriffen auf die Stadt Boppard von außen.

*Georg Spross,*